

Erfahrungsberichte

Keine Lust als Betreuungsobjekt zu fungieren

Ute D.

An einer Wohnungstür im dritten Stock werde ich durch einen Aufkleber an der Tür begrüßt: „Vorsicht Kunst“. Ohne Vorwissen trete ich in eine Künstlerinnenwohnung. Es öffnet mir eine aus dem Inneren heraus strahlende alte Dame im Rollstuhl die Tür. Die Wände hängen voll mit ihren über Jahre hinweg angefertigten Kunstwerken. Soweit mein Auge reicht, dreidimensionale Collagen und ein Atelier, das eine kreative Fortsetzung auch im hohen Alter illustriert. Wie sagt sie mit Stolz in der Stimme: „Es gibt noch so viele Geschichten, die erzählt werden wollen.“

Unser Gespräch setzt sich am gedeckten Wohnzimmertisch fort. Mit Leichtigkeit fließen verschiedene Themen zwischen uns beiden und einem ehrenamtlichen Mitglied von „hallo nachbar!“. Diese beiden spielen sich recht vertraut die Bälle zu und verdeutlichen mir den beschwerlichen Alltag und auch die Qualität ihrer persönlichen Begegnung. Ich darf mich mit einer Frau im Alter von 86 Jahren austauschen, die auf ein reiches und wechselhaftes Leben zurückschaut. Sie hat sich beruflich und privat durch verschiedene Zeitepochen gekämpft, viel Austausch gelebt, gedankliche Anregungen aufgesogen, politische Interessen entwickelt sowie auch eine Menge an Kontakten in ihrer Vergangenheit pflegen dürfen.

Sie bestätigt mir ihre Phasen von Einsamkeit, doch verhindert ihr reichhaltiges Leben, dass es zu lang anhaltenden Empfindungen von unfreiwilliger Einsamkeit kommt. Die fortdauernd gelebte Kreativität prägte schon früh ein freigeschafftes Alleinsein heraus und blickt auch auf eine gelungene *Mehrsamkeit* zurück. Dieses Kunstwort verdeutlicht ihre Haltung, da ein Mehr an früheren Begegnungen nun auch ein Mehr an Möglichkeiten in der Gegenwart hervorrufen kann.

Was dem jedoch entgegensteht, und was sie als großen Wertminderung zum Thema WÜRDE ansieht, ist die Zunahme einer ihr vorher unbekannteren Abhängigkeit. Aufgrund ihres Alters und verschiedener gesundheitlicher Einschränkungen fühlt sie sich zumeist hilflos. In solchen Situationen erlebt sie sich neuerdings ohnmächtig, unbedeutend, verlassen und oft sehr traurig. Gerade bei Vertretern offizieller Stellen

bemerkt sie häufig auch eine Art Respektlosigkeit, auf die sie schwer zu reagieren weiß. Denn ihr sind deren Handlungen viel zu schnell, Formulare zu komplex und äußerst bürokratisch – das wird dann auch sehr schnell würdelos. Denn seit dem Eintritt in das „Krankheitswesen“ – so ihre Bezeichnung – sieht sie verstärkt strukturelle und systemische Defizite bestätigt. Ärzte, Krankenhäuser und die in der Pflege arbeitenden Menschen bezeichnet sie deswegen schon lange nicht mehr als im „Gesundheitswesen“ tätig.

Die Bedeutung eines freiwilligen Engagements ist herauszustellen.

So rücken grundsätzliche menschliche Bedürfnisse immer stärker in den Hintergrund. Ihre Beispiele, die sie und ihr Nachbar mir über die notwendigen Arztbesuche, Probleme bei der häuslichen Pflege oder auch durch Reduktion der Pflegeleistungen bei ihrer geringen Rente aufzeigen, verdeutlichen mir diese Entwicklung sehr klar. Hier zeigt sich auch die Bedingtheit zwischen Armut und Einsamkeit. Denn obwohl sie jahrelang alleinerziehend mit zwei Kindern lebte, in verschiedenen Berufen tätig war oder aktiv am gesellschaftlichen Leben teilgenommen hatte, scheint ihr nach aktuellen Erlebnissen die Beziehung zwischen WÜRDE und Einsamkeit unvereinbar.

Sie beschwert sich dabei weniger über ihre selbst empfundene unfreiwillige Einsamkeit, sondern verweist stark auf die mangelhaften gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die Einsamkeit hervorrufen, sodass WÜRDE im Alter mehr und mehr auf der Strecke bleibt.

Hier gibt es weitere Artikel zum Thema WÜRDE & Einsamkeit >



oder über diesen Link: <https://bit.ly/4420GZn>

Was steckt dahinter?

vision : teilen

vision:teilen – eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not – e. V. ist die Heimat verschiedener nationaler und internationaler Hilfsprojekte mit den Schwerpunkt Düsseldorf. Hinzu kommen auch Projekte und Initiativen welche aus individuellem Engagement einzelner entstanden sind und die so erfolgreich wurden, dass sie eine langfristig tragfähige Struktur benötigen. Die Projekte umfassen im Wesentlichen fünf Handlungsfelder: Soziales | Bildung | Gesundheit | Lokale Ökonomie | Nothilfe

www.vision-teilen.org

Das Magazin zur Selbstwirksamkeit

WÜRDE Impulse

Das Magazin zur Selbstwirksamkeit betrachtet WÜRDE in verschiedenen Lebensbereichen. Der Untertitel wird in Texten, als Podcasts und in verschiedenen Veranstaltungen lebendig. Lass Dich inspirieren, motivieren und ermutigen und gestalte Deinen Wirkungsbereich. WÜRDE kann als ein Bewusstwerdungsprozess und als ein von Menschen angelegtes Konzept sozialen Miteinanders angesehen werden.

www.wuerde-impulse.de

„hallo nachbar!“

Eine Kooperation

Als vision:teilen und WÜRDE Impulse stoßen wir ein Pilotprojekt in einzelnen Ortsteilen von Düsseldorf an, um das Bewusstsein für die eigene WÜRDE der Betroffenen (theoretisch und praktisch) stärker in den Fokus zu rücken. Bei „hallo nachbar!“ – als Projekt von vision:teilen – setzen sich Ehrenamtliche auf vielfältige Weise für vereinsamte und bedürftige Nachbarn sowie Nachbarn in Notsituationen ein. Sie sind Türöffner in vielerlei Hinsicht: Sie besuchen die Nachbarn zuhause und haben ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Geschichten. Sie gehen mit ihren Nachbarn nach draußen und leisten praktische Hilfe beim Einkauf oder anderen Anliegen. Dies ist umso wichtiger, da bis zu zwei Drittel der begleitenden Nachbarn Menschen mit Behinderungen sind, die zuhause wohnen und allein ihre Wohnung nicht verlassen können.

Qualifizierte SozialarbeiterInnen machen die Erstbesuche und bringen die Nachbarn und Ehrenamtlichen zusammen. Sie begleiten durch gemeinsame Treffen und Weiterbildungen die Ehrenamtlichen und unterstützen Betroffene gegenüber Behörden.

www.hallonachbar.org

Phase 1:

Einblicke schaffen sowie
Erfahrungsberichte von und
mit Betroffenen



Wir starten mit Erfahrungsberichten von betroffenen und ehrenamtlichen Menschen, deren Geschichten zu WÜRDE und Einsamkeit wir im Magazin und digital auf der Homepage der WÜRDE Impulse veröffentlichen. Exemplare für eine Verteilung sind auf Anfrage zu bekommen.

Phase 2:

Pilotkampagne im Quartier



Pilotkampagne im Quartier mit den dort ansässigen Organisationen und Unternehmern – wir planen die Kampagne zur Prävention und Entstigmatisierung schrittweise in ganz Düsseldorf umzusetzen.

Phase 3:

Kick-Off und Begegnungen



Auf einer Eröffnungsveranstaltung im Quartier starten wir damit, finanzielle Mittel einzuwerben, finden neue Engagierte für vision:teilen bzw. multiplizieren das Projekt mit Mitwirkenden vor Ort in andere Bezirke in Düsseldorf.

Phase 4:

Partnerschaften und
lokale Projekte



Nach dem Kick-Off in einem Quartier kommt es zur Vertiefung und Umsetzung von nachbarschaftlichen Projekten, Begegnungen und der Vernetzung mit Unternehmen und anderen Anbietern sozialer Angebote.

Wer Interesse an den Magazinen zur Selbstwirksamkeit hat, meldet sich unter kontakt@wuerde-impulse.de

2 MAGAZINE



STATT 19,90€
18,-€*

3 MAGAZINE



STATT 29,85€
27,-€*

JEDES WEITERE MAGAZIN



+8,50€*

Zusätzlich anstatt für 15,50€ für **9,95€*** erhältst du das POSTKARTENSET!

* zzgl. länderspezifischer Versandkosten

Wozu ein Fond? WÜRDE:teilen – Einsamkeit: überwinden

Grundlagen

Eine unfreiwillige Einsamkeit führt oft zu psychischen Belastungen, Rückzug und Hilflosigkeit. Nach statistischen Untersuchungen leben 17,1 Mio. Menschen (2019) in Deutschland allein. 14% der Menschen (ca. 6,64 Mio.) in Deutschland zwischen 46 und 90 Jahren fühlen sich einsam. In Düsseldorf sind dies rund 36.000. Es fehlt Kontakt zu vertrauten Menschen, die aufgrund von Mobilität, Schicksal oder persönlichen Gründen aus dem Leben verschwunden sind. Verbunden oft auch mit Armut wird die soziale Teilhabe stetig schwieriger, und die Isolationsspirale nimmt ihren Lauf.

Was haben wir vor über die Mittel eines Fonds umzusetzen?

Wir werben finanzielle Beiträge ein, die gezielt dazu dienen

- den niederschweligen Bedarf einzelner einsamer Menschen in den Düsseldorfer Stadtbezirken aufzugreifen.
- Parallel wird politisch auf Bezirksebene an der Sensibilisierung und öffentlich an der Ent-Stigmatisierung zum Thema WÜRDE & Einsamkeit gearbeitet.
- Start mit Foto- und Videosequenzen von betroffenen und ehrenamtlichen Menschen – Ausstellungsort finden (Zielfrage z. B. Was bedeutet „WÜRDE“ für Dich im Alltag)
- Verschiedene Bildungsbausteine zu WÜRDE und Einsamkeit werden Betroffenen, Freiwilligen und Unternehmen zugänglich gemacht.

Diese Aufgaben setzen wir dazu in den nächsten Monaten um:

- Kurse und Schulungen:** Themen wie Einsamkeitsfähigkeit, Einsamkeit überwinden, Einsamkeit und WÜRDE
- Öffentlichkeitsarbeit:** Diskussionsrunden auf Bezirksebene, Veranstaltungen im öffentlichen Raum, Sensibilisierung der Bevölkerung
- Finanzielle Unterstützung:** Bedarfe einsamer Menschen erkennen und ihnen helfen, Einsamkeit zu überwinden. z.B. Einmal ans Meer, Fahrdienst, Material für das Hobby
- Finanzielle Absicherung** von „hallo nachbar!“, um die bestehende Hilfe gegen Einsamkeit weiter kostenfrei fortführen und ausbauen zu können.
- Aufbau eines Fonds für die Stadt Düsseldorf** – unter Federführung vision:teilen & WÜRDE Impulse werden weitere Partner einbezogen, um dem Anliegen der Betroffenen Rechnung zu tragen.

SPENDER, STIFTER UND MITGESTALTER GESUCHT unter

kontakt@wuerde-impulse.de. Ansprechpartner für das Projekt „hallo nachbar!“ und das Magazin WÜRDE Impulse:

Daniel Stumpe

Michael Beilmann

daniel@vision-teilen.org

kontakt@wuerde-impulse.de

0211 66 83 373

0152 08 79 74 28